

Forum Wolf, Verband Sächsischer Waldbesitzer - AGRA 2017 Leipzig

Diskussionsbeitrag: Prof.Dr.W.Reichert

- Der Wolf als Großraubwild ist weltweit verbreitet. Ihm ist durchaus ein Lebensrecht auch in Deutschland einzuräumen.

Es soll, muss aber nicht flächendeckend in Deutschland leben.

- Die meisten Wölfe Europas gehören zu einer Ost- Mitteleuropäischen (Meta) Population, die vom Ural über das Baltikum und Polen bis nach Deutschland reicht. (Herzog 2016)

Der Bestand beträgt ca. 18 000 Wolfe.

- Die Größe der günstigen Referenzpopulation (*Favorabel Reference Population, FRP*) ist im kontinentalen Teil Deutschlands mit 250 adulten Wölfen, weiteren Wolfspaaren und Einzelwölfen erreicht.

Sie entspricht damit nach IUCN-Richtlinien (*international union for conservation of nature*) der höchsten Kategorie:

„günstig“ bzw. „nicht gefährdet“

- Eine überhöhte Populationsdichte ist zu reduzieren.

- Oberstes Handlungsgebot ist der Artenschutz aller Wildtiere sowie der Schutz des Menschen und seiner Nutztiere.

Zum Zweck des Artenschutzes der Wolfsbeutetiere wird ein sorgfältig regulierter Bestand gefordert.

- Ein länderübergreifendes Wolfsmonitoring unter Federführung der Jägerschaft ist erforderlich.

- Der Aufbau eines wissenschaftlich belastbaren Wolf-Monitorings in Abstimmung mit Polen, dem Baltikum, Frankreich, Schweiz, Benelux-Staaten und Dänemark ist unumgänglich.

- Der Schwerpunkt genetischer Untersuchungen ist auf die Zusammenhänge des deutschen Wolfsvorkommens zu denen in den Nachbarländern zu legen.

- Die DNA von *Canis lupus lupus* und seiner Unterarten ist nach internationalen Kriterien eindeutig zu definieren und als Standard für Referenzlabore auszuweisen.

- Staatliche Schadenersatzregulierung für Nutztierhalter und Regelungen für den Verlust von Jagdgebrauchshunden durch Wölfe ist dringend geboten.

- Die Durchsetzung einer vor Wölfen gesicherten Gehegehaltung und Weidewirtschaft ist aus wirtschaftlicher, finanzieller und naturschutzrelevanter Sicht undenkbar.

- Nur eine Verbesserung im Akzeptanzverhalten der Bevölkerung durch ein gemeinsames Auftreten der Nutztierhalter, Landwirte, Förster u.a. kann zielführend sein.

ANDERSEN 2015: DNA basiertes Monitoring des Wolfs in Dänemark

BABIKOW 1985 "Tätiger Verteidigungsmechanismus"

Kruschinski 1977: Aggressivität der Wölfe ab 2. Lj. zunehmend

PAWLOV 2003: Aggression nimmt mit der Zahl der Wölfe zu; verringerte Furch vor Menschen führt zu Angriffen auf Menschen

cave: Child - lifting Angriff